

GRUNDBILDUNG UND ONLINE-LERNEN – (K)EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT. ONLINE-SCHULUNG ALS PILOT: ARBEITSPLATZORIENTIERTE ANGEBOTE DER GRUNDBILDUNG ONLINE GESTALTEN

Cornelia Scholz hat an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster Erwachsenenbildung und Politik studiert und an der Universität Hamburg eine Weiterbildung zur E-Trainerin absolviert. Seit einigen Jahren doziert sie zum Thema „Grundbildung in Deutschland“ an der Evangelischen Hochschule Darmstadt und arbeitet seit 2013 bei ARBEIT UND LEBEN Berlin-Brandenburg DGB/VHS e. V. im Bereich Grundbildung und Inklusion. Im Projekt eVideoTransfer2 verantwortet sie die Implementierung der eVideos in die Praxis.

„Während ich vor einigen Jahren noch dachte, dass Online-Lernen sich auf autonomes Einzellernen bezieht [...], habe ich mittlerweile ganz andere Erfahrungen gemacht.“ So äußerte sich eine Teilnehmerin unserer Online-Schulung „Grundbildung digital – Angebote für die arbeitsplatzorientierte Grundbildung online gestalten“ und belegt damit, dass sie bereits einen wichtigen Aspekt der Schulung verinnerlicht hat: Online-Lernen kann auch im intensiven Austausch mit anderen Lernenden und Lehrenden stattfinden (EBNER/SCHÖN/NAGLER 2013: 9).

Bedingt durch die Covid-19-Pandemie können Lehrende nicht wie gewohnt mit den Lernenden arbeiten. Viele Kurse und Schulungen wurden und werden aufgrund der Kontaktbeschränkungen gänzlich abgesagt. Die Pandemie mit all ihren Konsequenzen verstärkt die Notwendigkeit, neue Lehr- und Lernformate zu entwickeln. Doch wie könnte ein online-gestütztes Lernangebot in der arbeitsplatzorientierten Grundbildung aussehen? Dieser Frage gehen die Projekte eVideoTransfer2 und BasiskomPlus nach, beide gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Dekade für Alphabetisierung

und Grundbildung. Dazu wurden Dozierende im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung zur kostenlosen Online-Schulung eingeladen. Den teilnehmenden Expert:innen für Grundbildung wurde in einer fünfwöchigen Pilot-Schulung vermittelt, wie der bisherige Präsenzunterricht in ein Online-Format überführt oder zukünftig mit digitalen Medien angereichert werden kann. Nach dieser Pilotphase in der ersten Hälfte des Jahres 2020 wird die Online-Schulung den Ergebnissen der ausführlichen Evaluation entsprechend überarbeitet und in das Angebotsportfolio von eVideoTransfer2 übernommen.

1. AUFBAU UND ABLAUF DER SCHULUNG

Die Schulung umfasst fünf Module, jeweils ein Modul für die Orientierung und für den Transfer inbegriffen. Die Lernphasen in den Modulen folgen einer wiederkehrenden Struktur: Neben den Expert:innen-Inputs während der Treffen in virtueller Präsenz über ein Videokonferenztool besteht jedes Modul auch aus Selbst- bzw. Tandemlernphasen, die durch Arbeitsaufträge gesteuert werden. Die Ergebnisse der Aufgaben werden in

Modul-Werkstattforen einer Lernplattform gepostet und somit allen Teilnehmenden zugänglich gemacht. Zudem erhalten sie von den E-Tutor:innen, die die gesamte Schulung begleiten und bei inhaltlichen Fragen zur Seite stehen, auch ein individuelles Feedback zu den bearbeiteten Aufgaben. Vervollständigt wird das Moderationsteam durch eine Ansprechperson für technische Themen. Ergänzend erhalten die Teilnehmenden in jedem Modul eine Liste mit ausführlichen Literaturempfehlungen.

Inhalt von Modul 0 ist das Kennenlernen der technischen Lernumgebung und der anderen Teilnehmenden.

In Modul 1 folgt die theoretische Fundierung der Schulung. Im Vordergrund stehen hier die Grundlagen der Online-Lehre und des Online-Lernens. Die Teilnehmenden reflektieren anhand der Selbstlernaufgaben über die Voraussetzungen, die sie vorfinden: Welches sind die Zielgruppen meiner Angebote? Welche Rahmenbedingungen sind vorgegeben? Wie verändert sich meine Rolle als Grundbildungslehrkraft in der digital angereicherten

Lehre? Die Ergebnisse bilden das Fundament für die weitere Konzeptgestaltung im Verlauf der Schulung.

Zentrale Aspekte von Modul 2 sind digitale Lernprogramme für die arbeitsplatzbezogene Grundbildung und deren Begleitmaterialien. Die Teilnehmenden lernen die ABC Lernwerkstatt und die eVideo-Lernwelt kennen und erproben, wie diese didaktisch in die eigenen Unterrichtspläne eingebunden werden können. Die Tandempartner:innen interviewen sich gegenseitig und tauschen sich über das gewählte Lernsetting, den Stundenablauf, die Methoden oder die Sozialform aus.

In Modul 3 stehen digitale Tools für Kommunikation, zielorientierte Kooperation und Präsentation im Fokus. Welche Tools eignen sich für welche Zielgruppe? Anhand welcher Kriterien lassen sich interaktive Tools bewerten, um eine geeignete Auswahl für die jeweilige Zielgruppe treffen zu können? Wie lassen sich die verschiedenen Tools sinnvoll einsetzen? Jedes Lerntandem erstellt vor dem Hintergrund dieser Fragestellung einen Steckbrief über eine Tool-Art und skizziert den didaktischen Einsatz. Die Ergebnisse werden anschließend im gemeinsamen Forum diskutiert.

Aufbauend auf den Ergebnissen der vorangegangenen Selbst- und Tandemlernaufgaben wird in Modul 4 von allen Teilnehmenden jeweils ein Lehr- und Lernkonzept für den Unterricht in der berufsorientierten Sprachförderung bzw. der arbeitsplatzorientierten Grundbildung erstellt, im Plenum vorgestellt und diskutiert. Vorgabe ist der Einsatz digitaler Medien, dessen Spannweite von einem digital angereicherten Präsenzunterricht bis hin zur reinen Online-Lehre reichen kann, sowie die Verwendung von eVideo-Übungen bzw. Elementen aus der ABC-Lernwerkstatt.

2. LEITFRAGEN ZUM MEDIEN-PÄDAGOGISCHEN KONZEPT

Den Gestaltungsmöglichkeiten von E-Learning-Szenarien sind kaum Grenzen gesetzt. Die Positionierung der folgenden vier Eckpfeiler gibt den Handlungsmöglichkeiten einen Rahmen: technische Dimension, mediale Dimension, didaktische Dimension und die Dimension der Sozialform. Die sich daraus ableitenden Leitfragen geben dem medienpädagogischen Konzept eine Ausrichtung (EULER 2005: 231 ff.; KREMER 2005: 21 ff.):

- Wie intensiv werden digitale Medien eingesetzt?
- In welchen Sozialformen findet der Lehr-/Lernprozess statt?
- An welche zeitliche Taktung ist der Lehr-/Lernprozess gebunden?
- Wer steuert den Lehr-/Lernprozess?

Wie intensiv werden digitale Medien eingesetzt?

Corona-bedingt findet die Schulung als reine Online-Schulung begleitet durch eine Lernplattform statt; der Einsatz virtueller Medien ist daher elementar. Durch den Einsatz von Konferenzttools werden Treffen in virtueller Präsenz ermöglicht; somit können auch Formate, die nur online stattfinden, zu Blended-Learning-Formaten gezählt werden (ARNOLD et al. 2018: 23). Mit dem Ziel, den größtmöglichen Lernerfolg und die höchste Lernmotivation zu erreichen, vereinen Blended-Learning-Angebote die Vorzüge des Online-Lernens und die Vorteile des Präsenz-Lernens, wobei dies eben auch in virtueller Präsenz stattfinden kann (EVIDEO 2020: 9 f.)

Virtuelle Medien bestimmen in dieser Schulung aber nicht nur das Format und die Methodik, sondern werden

auch zum Lerngegenstand. Lernziel und Szenario beeinflussen sich hier auf mehreren Ebenen: Das Lernziel, Angebote für die arbeitsplatzbezogene Grundbildung online gestalten zu können, wird konsequent als Online-Szenario verfolgt und bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, den eigenen Erfahrungsschatz sowie die eigene Medien- und Handlungskompetenz zu erweitern.

In welchen Sozialformen findet der Lehr-/Lernprozess statt?

In der Schulung werden verschiedene Sozialformen kombiniert, abhängig von den jeweiligen Vorteilen und den Lernzielen. Neben Selbstlerneinheiten – wie Reflexionsaufgaben oder das Literaturstudium – wird das Lernen mit wechselnden Rollen im Tandem ermöglicht. Die Kooperation in Lerntandems bietet die Möglichkeit des persönlichen Austauschs über die Schulungsinhalte und auch weit darüber hinaus. Nicht nur die virtuellen Treffen bieten Lerngelegenheiten in der Gruppe, auch die gemeinsame Arbeit in den Foren oder mit Tools zur zielgerichteten Kooperation.

E-Learning steht oftmals für das solitäre Lernen mit dem Computer und dem Internet. Der Begriff

Online-Lehren und -Lernen bezieht im Gegensatz dazu auch die Möglichkeiten der sozialen Interaktion über digitale Kommunikationswege ein (EBNER/SCHÖN/NAGLER 2013: 3). Gerade aufgrund der physischen Abwesenheit erhalten die regelmäßigen Treffen in virtueller Präsenz während der Schulung eine besondere Bedeutung. Getreu dem Motto „distant socialising statt social distancing“ (RÖTHLER 2020) wird hier eine Lernwelt geschaffen, in der soziale Interaktion möglich ist.

An welche zeitliche Taktung ist der Lehr-/Lernprozess gebunden?

Die Schulung bietet den Teilnehmenden sowohl die Möglichkeit als auch die Notwendigkeit, zeitgleich oder auch zeitversetzt zu lernen. Das asynchrone Lernen findet beispielsweise in den Foren oder bei der Bearbeitung der Selbstlernaufgaben statt. Synchron verläuft das Lernen während der Treffen im virtuellen Klassenzimmer.

Das asynchrone Lernen wirkt sich auf die eingesetzten Lehrmethoden aus: In der zeitlich unabhängigen Online-Lehre sind neben der klassischen Wissensvermittlung auch Begleitung, Beratung und Kooperation gefordert

(ARNOLD et al. 2018: 262 ff.). Diese Entwicklung hat eine Teilnehmerin im Rahmen einer Selbstlernaufgabe folgendermaßen zusammengefasst: „Die Rolle des Lehrenden als ‚Besserwisser‘ verschwindet mehr in Online-Szenarien und es findet mehr ein Begegnen auf Augenhöhe statt.“ Diese kooperative und gleichwertige Haltung wird sehr deutlich an dem Ziel der Schulung, gemeinsam mit den Teilnehmenden als Expert:innen für Grundbildung Möglichkeiten für die Online-Lehre auszuloten.

Wer steuert den Lehr-/Lernprozess?

Zwischen den beiden Polen der Steuerung des Lehr-/Lernprozesses – einerseits der Fremdsteuerung mit von der Lehrkraft erstellten Lerneinheiten und von ihr ausgewählten Inhalten zu vorgegebenen Zeiten sowie andererseits der Selbststeuerung mit von den Lernenden gesetzten Zielen, individuell ausgesuchten Inhalten und eingeschlagenen Wegen – gibt es viele Varianten, die sowohl den Bedürfnissen der Lernenden gerecht werden als auch den Lehrenden eine gute Planbarkeit und einen effizienten Umgang mit Ressourcen ermöglichen.

Das Lernen durch soziale Interaktion

steht im Fokus der Online-Schulung. Gemeinsames Lernen wird erst durch die Vorgabe einer Kurstaktung ermöglicht und reduziert dementsprechend die Möglichkeiten der Selbststeuerung; gänzlich darauf verzichtet werden muss aber nicht. In der Online-Schulung ist es den Teilnehmenden möglich, im Rahmen der Kurstaktung, ihre Zeit frei einzuteilen, zu beliebigen Zeiten zu lernen, individuelle Schwerpunkte zu setzen oder auch Inhalte beliebig häufig zu wiederholen.

3. DIGITALE GRUNDBILDUNG: KONZEPTE DER TEILNEHMENDEN

Mit dem Ende der ersten Schulung liegen acht Konzepte von einzelnen Teilnehmenden und Lerntandems vor, die – abhängig vom individuellen Verwertungszusammenhang – sehr in den Inhalten und in der Zusammensetzung der grundbildungsnahen Zielgruppen variieren. So wird in einem Konzept der sichere Umgang mit Maus und Tastatur geübt, in einem anderen dient der Dreh eigener Filme zur Schulung der Medienkompetenz, in einem dritten werden räumliche Orientierung und Begriffe anhand eines Wimmelbilds trainiert, ergänzt durch die Kommunikation im Chat, und in einem weiteren wird eine

gesetzliche Richtlinie zur Hygiene über ein Konferenztool verdeutlicht. Trotz aller Unterschiede beinhalten all diese Konzepte verschiedene eVideo-Übungen und -Materialien und nahezu allen Konzepten ist ein Wechsel zwischen Präsenz- und reinen Online-Lernphasen gemein.

Auch wenn die teilnehmenden Expert:innen für Grundbildung vermutlich eine hohe Affinität zur Online-Lehre mitbringen, wird die Vereinbarkeit von Grundbildungsbedarf und Online-Lehre nicht als selbstverständlich vorausgesetzt, sondern kritisch hinterfragt. So wird beispielsweise die technische Ausstattung der Grundbildungslernenden (BUDDENBERG/GROTLÜSCHEN 2020: 200 f.) oder auch die Ausprägung, autonom lernen zu können, zum Gegenstand des Austauschs.

Als Resümee kann festgehalten werden, dass nahezu alle erarbeiteten Konzepte Phasen enthalten, in denen die Grundbildungslernenden online lernen. Die Einbindung in das Curriculum wird dabei sehr unterschiedlich und kreativ umgesetzt.

4. AUSBLICK: VERSTETIGUNG UND ENTWICKLUNG

Schlussfolgerungen aus dieser Schulung lassen sich auf zwei Ebenen ziehen: im Hinblick auf die Schulung als regelmäßiges Angebot und im Hinblick auf das Projekt im Allgemeinen.

Diese Schulung ist eine Weiterentwicklung der bisherigen eintägigen Train-the-Trainer-Schulungen in Präsenz. Sowohl die weitreichendere Evaluierung der Teilnehmenden als auch die wiederkehrenden Reflexionen im Moderationsteam führen zu Anpassungen des bisherigen Konzepts vor einer Verstetigung des Angebots. Auf struktureller Ebene werden wir künftig die Gesamtdauer strecken, um mehr Selbstlernphasen mit zeitlicher Flexibilität einzuräumen. Auf didaktischer Ebene werden wir bereits zu Beginn der Schulung deutlicher hervorheben, dass alle Übungen Vorbereitungen für das zu erstellende Schulungskonzept sind und dort einfließen. Auf technischer Ebene werden wir die im Laufe der Schulung entstandenen Bedarfe an die Lernplattform, wie beispielsweise Filteroptionen, überprüfen und anpassen.

Im Hinblick auf das allgemeine Projekt eVideoTransfer2 und die zukünftigen Entwicklungen haben wir neue Inspirationen und die Bestätigung erhalten, an manchen Ansätzen und Ideen festzuhalten und sie zu vertiefen. Der Einsatz einzelner Übungen erfreut sich in den Konzepten genauso großer Beliebtheit wie die Einbindung ganzer eVideos. Lernnuggets zu produzieren, die eine Erweiterung des bisherigen branchenbezogenen Materials darstellen, erscheint daher auch zukünftig als sinnvoll. Die Verknüpfung einzelner Übungen mit QR-Codes, die – auf Aufkleber gedruckt – an dem Ort und in dem Moment des tatsächlichen Bedarfs zum Einsatz kommen, ist eine Variante, den Betrieb als Lernort vermehrt in den Fokus zu rücken. Die Plakate, in die die QR-Codes auch eingebunden sind, können beispielsweise im sprachsensiblen Fachunterricht als Wimmelbilder eingesetzt werden, und erhalten damit eine weitere Funktion.

Im Herbst 2020 findet die nächste Online-Schulung „Grundbildung Digital“ statt. Die Eindrücke und Impressionen, die wir im Rahmen der ersten Schulung mitgenommen haben, werden im Team diskutiert und weiterentwickelt – und nicht

zuletzt damit steht fest: Bis zum Projektende werden uns die Ideen nicht ausgehen.

LITERATUR UND QUELLEN:

ARNOLD, PATRICIA/KILLIAN, LARS/THILLOSEN, ANNE/ZIMMER, GERHARD (2018): Handbuch E-Learning. Lehren und Lernen mit digitalen Medien. 5. Aufl. Stuttgart.

BUDDEBERG, KLAUS/GROTLÜSCHEN, ANKE (2020): Literalität, digitale Praktiken und Grundkompetenzen. In: GROTLÜSCHEN, ANKE/BUDDEBERG, KLAUS (Hrsg.): LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Bielefeld, S. 197–225.

EBNER, MARTIN/SCHÖN, SANDRA/NAGLER, WALTHER (2013): Einführung in das Themenfeld „Lehren und Lernen mit Technologien“. In: EBNER, MARTIN/SCHÖN, SANDRA (Hrsg.): L3T. Lehrbuch für Lehren und Lernen mit Technologien. 2. Aufl. Berlin, S. 9. Online unter: https://www.researchgate.net/publication/242012202_Einfuehrung-Das_Themenfeld_Lernen_und_Lehren_mit_Technologien (Zugriff am 13.09.2020).

EULER, DIETER (2005): Didaktische Gestaltung von E-Learning unterstützten Lernumgebungen. In: EULER, DIETER/SEUFERT, SABINE (Hrsg.): E-Learning in Hochschulen und Bildungszentren. München, Wien, S. 225–242.

EVIDEO (2020): Didaktischer Leitfaden. Tipps zum methodisch-didaktischen Einsatz in Lehr- und Lernsituationen. Digitales Lernprogramm zur Schulung von Grundbildungskompetenzen. Online unter: https://www.lernen-mit-evideo.de/wp-content/uploads/2020/05/Didaktischer-Leitfaden-eVideo_202005.pdf (Zugriff am 13.09.2020).

KREMER, HELMUT.-H. (2005): Medienentwicklung für Blended Learning Maßnahmen. In: UNIVERSITÄT PADERBORN, Institut für Wirtschaftspädagogik. Wirtschaftspädagogische Beiträge. Heft 11. Online unter: https://wiwi.uni-paderborn.de/fileadmin/dep5/Forschungsbeitraege/wpb_h11.pdf (Zugriff am 13.09.2020).

RÖTHLER, DAVID (2020): Blog. Online unter: <https://david.roethler.at> (Zugriff am 13.09.2020).